
Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2009
Gemeinderatssitzung am 27. Januar 2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hacker,
meine Damen und Herren,

ein sehr erfolgreiches Jahr 2008 liegt hinter uns, und die Erwartungen haben sich wieder mehr als erfüllt. So gingen wir bei der Verabschiedung des letzten Haushaltes von Gewerbesteuereinnahmen von 8,5 Mio. € aus, wogegen in der Realität ein Betrag von ca. 11 Mio. € zu verzeichnen ist, also 2,5 Mio. mehr als veranschlagt. Leider sprudelten die Einnahmen in den Monaten Oktober bis Dezember nicht mehr wie zu Beginn des Jahres, da sich hier verstärkt die weltweite Finanz- und Konjunkturkrise abzuzeichnen begann.

Obwohl diese Finanzkrise für Insider schon vor mehr als einem Jahr erkennbar war, versetzte im September 2008 die amerikanische Regierung den global vernetzten Finanzmärkten einen schweren Schock, indem sie die New Yorker Investment Bank „Lehmann Brothers“ in die Pleite fallen ließ.

Die damit offen zutage getretene Wirtschaftskrise hält an und mit ihr die Unsicherheit. Geht es jahrelang bergab, oder vom Herbst an wieder aufwärts? Bund und Länder stemmen sich mit Konjunkturpaketen gegen den Abschwung, was wir sehr begrüßen. Wir sehen darin die Chance, dass zentralen Zukunftsfeldern wie Bildung, Kinderbetreuung, Gesundheitswesen und Energieeinsparung wichtige Impulse verliehen werden. Trotzdem ist noch nicht abzusehen, wie sich aufgrund der Krise in manchen Wirtschaftszweigen die Gewerbesteuereinnahmen entwickeln werden. Einige unserer Firmen haben jedenfalls negative Erwartungen geäußert, was sich in geringeren Steuereinnahmen bemerkbar machen wird. Also werden auch wir als Kommune die Auswirkungen zu spüren bekommen.

Vor diesem Hintergrund ist es sicher auch richtig, die letztjährige Prognose für die Gewerbesteuereinnahmen von 8,5 Mio. € nun auf 7,5 Mio. zurückzunehmen, vielleicht ist auch dieser Betrag noch zu optimistisch. Wir erwarten außerdem, dass es negative Einflüsse bezüglich der Anteile an der Einkommensteuer geben wird.

Trotzdem sind wir zuversichtlich, denn ohne Zuversicht ist alles nichts. Was wir in den vergangenen Jahren angepackt haben, hat erheblich zum Wohl unserer Gemeinde und zur Steigerung unserer Lebensqualität beigetragen. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch das Aus für eine zweite Start- und Landebahn des Stuttgarter Flughafens. Es lohnt sich also, in unserem Ort mit all seinen Vorzügen und Eigenheiten zu leben. Der noch vor uns liegende Anteil der Ortskernsanierung ist überschaubar und muss daher zügig, aber mit

Augenmaß weitergeführt werden, damit nicht vom Land bereits zugesagte Sanierungsmittel verfallen. Zurückhaltung und genaue Prüfung ist sicherlich bei der Finanzierung „schöner Maßnahmen“ geboten.

Eine Wiederbelebung der in früheren Jahren eingesetzten Strukturkommission sollte angesichts der knapper werdenden Kassen überlegt werden.

Nach den von der Regierung beschlossenen Konjunkturpaketen sollen unter anderem schulische Investitionen gefördert werden. Es ist daher unsere Aufgabe zu prüfen, ob noch offene Sanierungen oder Investitionen z. B. an der Friedrich-Schiller-Schule in diesem Förderprogramm unterzubringen sind. Gleiches gilt auch für die Egelsee-Hallen.

Angesichts der im Juni stattfindenden Kommunalwahlen haben wir uns mit Neuanträgen zurückgehalten. Zu einigen Themen, mit denen sich die Verwaltung auch schon beschäftigt, haben wir dennoch Anträge formuliert, um zu dokumentieren, wie wichtig uns diese Punkte sind.

Bildung und Bildungseinrichtungen:

Die jährlichen Betriebskosten für die Bildungseinrichtungen in Neuhausen belaufen sich auf über 3,5 Mio. €, Musikschule, katholische Bücherei und Jugendhaus mit eingeschlossen. Kosten für Neuinvestitionen sind hier nicht berücksichtigt. Bei einer Gegenüberstellung mit vergleichbaren Gemeinden liegen wir mit dieser Relation sicher gut, was von uns auch im höchsten Maße begrüßt wird. Trotzdem muss das Thema Bildung bei uns auch weiterhin eine sehr hohe Priorität besitzen. „Wer an Bildung spart, spart an der falschen Stelle, und das kann uns teuer zu stehen kommen“, so Bundespräsident Horst Köhler. Auch wir als Gemeinde dürfen nicht bei dem jetzt Erreichten stehen bleiben. „Wer nicht ständig versucht besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“. Um weitere Maßnahmen und Entwicklungen zu beurteilen, zu planen bzw. in die Wege leiten zu können, bedarf unser örtliches Bildungssystem einer klar detaillierten Strukturierung.

Antrag 1:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Verwaltung möge zeitnah ein Gesamtkonzept für eine unseren Ort betreffende Bildungsplanung erarbeiten. Dabei werden die einzelnen inhaltlichen Gesichtspunkte, sowie die verschiedenen Beteiligungsformen dargestellt. Bereits vorhandene Ergebnisse und Prozesse werden in diesen Bildungsplan eingeordnet.

Altenhilfe und Seniorenpolitik:

In unserer letzten Haushaltsrede haben wir beantragt, die Verwaltung möge Strategien und Perspektiven für eine zukunftsorientierte Alten- und Seniorenpolitik entwickeln. Es ist uns klar, dass dies nur mit einem hohen Arbeits- und Planungsaufwand möglich ist. Das zuständige Gremium konnte Ende letzten Jahres einen Besuch in Lenningen durchführen und sich über das Thema „Betreutes Wohnen zu Hause“ informieren. Vorgestellt wurde uns das Lenninger NETZ,

eine gut funktionierende, ortsbezogene Lösung, wobei einige neue Informationen gewonnen werden konnten, was aber bei Weitem noch nicht ausreicht.

Antrag 2:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Bemühungen auf dem Feld der Alten- und Seniorenpolitik sollen weitergeführt und intensiviert werden. Wie beim Thema Bildung ist ein Gesamtkonzept zu erstellen, in das bereits vorhandene Maßnahmen und Prozesse eingeordnet werden müssen. Ärzte, Kirchen und Fachkräfte sind in den Entscheidungsprozess mit einzubinden.

Quartier für Generationen:

Im November vergangenen Jahres wurde die Öffentlichkeit erstmals durch die Presse über das Projekt „Quartier für Generationen“ informiert.

Auf dem Gelände zwischen Kirchstraße, Karlstraße, Mozartschule und Sulzbachau sollen ein Pflegeheim, eine Einrichtung für Kleinkinderbetreuung, betreute Altenwohnungen, Seniorenwohnungen und Wohnungen für junge Familien entstehen. Obwohl wir in unserem Ostertagshof schon sehr viele Aktivitäten für ein gemeinschaftliches Miteinander unterschiedlicher Generationen vorfinden, wäre ein solches Wohnquartier mit Blick auf die soziale Dimension von unschätzbare Bedeutung. Verstärkt wird dieser Wunsch durch die Tatsache, dass das private Pflegeheim in unserem Ort im letzten Jahr geschlossen hat. Wir Freien Wähler begrüßen die Bemühungen ausdrücklich und hoffen, dass uns der beschlossene städtebauliche Wettbewerb möglichst bald vorgestellt werden kann. Wir sind uns darüber im Klaren, dass es noch viele Hindernisse zu überwinden gilt, aber hier gilt das Prinzip: Gemeininteresse steht vor Einzelinteresse.

Antrag 3:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Verwaltung möge ihre bisherigen Bemühungen zur Bildung eines Quartiers für Generationen in dem dafür vorgesehenen Bereich konsequent weiterführen und dem Gemeinderat in regelmäßigen Abständen über den jeweiligen Stand berichten.

Freibad Neuhausen:

Ebenfalls bei der letzten Haushaltsrede haben wir darum gebeten, eine Untersuchung über das Freibad in die Wege zu leiten mit dem Ziel, diese Einrichtung für unsere Gemeinde zu erhalten. Erste Schritte wurden gemacht. Wenn es die finanziellen Möglichkeiten zulassen, sind wir nach wie vor für den Erhalt, bzw. zu gegebener Zeit für eine sinnvolle und attraktive Sanierung des Bades.

Antrag 4:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Verwaltung soll sich auch weiterhin ernsthaft mit dem Thema der Erhaltung des Freibades beschäftigen. Planungen und Überlegungen können in der derzeitigen Situation ohne besonderen terminlichen Druck erfolgen.

Kontaktpflege mit ortsansässigen Betrieben:

Neuhausen ist ein wichtiger Industriestandort. Wir haben das Glück, dass bei uns einige bedeutende, international tätige Firmen angesiedelt sind, die auch einen erheblichen Teil der vorhandenen Arbeitsplätze zur Verfügung stellen. Insgesamt haben wir in unserer Gemeinde ca. 5.500 Arbeitsplätze, und wir müssen durch ständige Überprüfung und Anpassung der Rahmenbedingungen dafür sorgen, dass dies auch weiterhin so bleibt. Ein ständiger Meinungsaustausch der Verwaltung mit den Firmen wäre sinnvoll. Gemeinden unserer Größe stellen zu diesem Zweck zunehmend einen Wirtschaftsförderer ein, den wir bereits in unserem Herrn Deißler haben. Daraus ist aber zu ersehen, welcher hohen Wert auch andere Kommunen einer vertieften Zusammenarbeit mit ihrer örtlichen Industrie beimessen.

Antrag 5:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Verwaltung möge eine Konzeption zur Kontaktpflege mit unseren ortsansässigen Betrieben vorlegen. Als erste konkrete Maßnahme soll eine Informationsveranstaltung zu aktuellen wirtschaftlichen Themen stattfinden, möglichst unter Hinzuziehung von externen Fachkräften. Bei dieser Veranstaltung sollte auch ein Gremium aus dem Gemeinderat eingebunden sein. Dieser Veranstaltung könnten dann in unregelmäßigen Abständen weitere folgen.

Saalbau:

Als Synergieeffekt mit den Auftragsvergaben am Oberen Schloss konnte die dort für die Fenster zuständige Firma auch mit dem Austausch der Fenster am Saalbau beauftragt werden. Hier war dringender Handlungsbedarf geboten. Ebenfalls wird sehr bald an diesem denkmalgeschützten Gebäude die Außenfassade saniert. Der vorgeschlagene Umbau des Saalbaus in ein Kunst- und Kulturzentrum scheint vom Tisch zu sein und hätte auch nicht die Zustimmung der Freien Wähler gefunden. Wir sind dafür, dass der Saalbau auch weiterhin gastronomisch genutzt wird. Eine Sanierung im Innenbereich ist jedoch ebenfalls erforderlich.

Antrag 6:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Eine Bestandsaufnahme über die Mängel im Innenbereich dieses Gebäudes ist zu erstellen. Dabei sollte unterschieden werden, welche Sanierungsmaßnahmen wünschenswert wären und welche dringend erforderlich sind. Für die

Sanierungsmaßnahmen sollte ein geeigneter Fahrplan in Abstimmung mit dem Pächter erstellt werden.

Energiesparende Maßnahmen bei gemeindeeigenen Gebäuden:

Trotz der momentan wieder etwas günstigeren Ölpreise, die sicher bald wieder ansteigen werden, und auch angesichts des nun hoffentlich für einige Zeit beendeten Gasstreits, betrachten wir es als vordringliche Aufgabe jeder Kommune, Energie einzusparen wo immer möglich. Einige Schritte in dieser Richtung wurden von uns zwar schon unternommen (Friedrich-Schiller-Schule, Egelsee-Halle), aber das kann sicher nur ein Anfang sein.

Antrag 7:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die jetzt wieder aufgenommene Diskussion um Energiesparmaßnahmen an gemeindeeigenen Gebäuden muss konsequent und nachhaltig fortgeführt werden. Wir bitten um eine Auflistung bereits unternommener oder eingeleiteter Maßnahmen und der daraus bisher zu verzeichnenden Erkenntnisse. Ebenso bitten wir um Erstellung eines Maßnahmenkatalogs für kurz-, mittel- und langfristige Energiesparmaßnahmen.

Hochwasserschutz:

Wir haben schon in verschiedenen Haushaltsreden und Schreiben an die Verwaltung auf die Dringlichkeit dieses Themas hingewiesen. Unsere vorläufige Zurückhaltung bezüglich eines Beitritts zum Zweckverband Hochwasserschutz wurde zum Teil heftig kritisiert, zum Teil wurde aber auch Verständnis für die besondere Lage Neuhausens geäußert.

Unsere Bauabteilung war hier nicht untätig. Als erster großer Schritt wurde eine dezentrale Lösung für den südlichen Bereich am Horber Wald erarbeitet, die schon sehr bald realisiert werden soll und mit dem auch unser innerörtliches Kanalnetz entlastet werden kann.

Antrag 8:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Die Maßnahmen zum Hochwasserschutz müssen konsequent weiterverfolgt werden. Hierzu gehört auch eine möglichst zeitnahe Klärung der Trassenführung für die Straße von der A8 zur B27. Wir bitten außerdem um Vorlage eines groben Zeitrasters für die weiteren geplanten Maßnahmen. Auch die Diskussion um den möglichen, nachträglichen Beitritt in die Solidargemeinschaft „Zweckverband“ sollte nicht in der Versenkung verschwinden.

Personalkonzept:

Schon vor geraumer Zeit wurde uns die Vorlage eines Gutachtens der Firma Allevo zugesagt, bei der die Struktur unserer Verwaltung untersucht und beurteilt wurde. Dieses Gutachten liegt der Verwaltung schon längere Zeit vor, wir hatten aber noch keine Gelegenheit, dieses einzusehen, geschweige denn darüber zu diskutieren. Es werden sich in Kürze personelle Veränderungen ergeben, und es ist dringend erforderlich, dass der Gemeinderat darüber informiert wird und dass mit ihm die weiteren einzuleitenden Maßnahmen abgestimmt werden. Wird jemand aus der Verwaltung künftig im neu entstehenden Bauhofgebäude eingesetzt? Wie ist die weitere Entwicklung für die kommenden Jahre vorgesehen bei Berücksichtigung der Altersstruktur in der Verwaltung usw.?

Antrag 9:

Die Freie Wähler Fraktion beantragt: Das Allevo Gutachten soll dem Gemeinderat zeitnah vorgestellt werden. Ebenso bitten wir um Ausarbeitung eines Personalkonzeptes, bei dem die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung von möglichst nahtlosen Übergängen bei personellen Veränderungen berücksichtigt werden. Wir erwarten auch eine Gegenüberstellung mit Personalstrukturen vergleichbarer Gemeinden.

Es gibt noch weitere Punkte, die uns am Herzen liegen, für die wir aber keine Anträge formulieren wollen. Wir möchten hier lediglich Anregungen aussprechen.

Der erste Punkt betrifft ein Hotel in Neuhausen.

Es gab in der Vergangenheit schon eine Reihe von Aktionen und Bemühungen für die Ansiedlung eines Hotels auf unserer Gemarkung, jedes Mal ohne Erfolg. Viele unserer Firmen beklagen diesen Zustand, da ihre Besucher oft weit außerhalb Neuhausens untergebracht werden müssen. Es ist uns auch klar, dass die Gemeinde selbst kein Hotel bauen kann und dass momentan bei den unklaren konjunkturellen Verhältnissen kein günstiger Zeitpunkt für die Gewinnung eines Investors ist. Dieses Thema sollte aber trotzdem konsequent im Auge behalten werden.

Ein weiterer Punkt betrifft die ehemalige Jesuitenkapelle beim THW, die im Besitz der Gemeinde Neuhausen ist. Dieses Gebäude gilt es unbedingt zu erhalten und, wenn möglich, einer geeigneten Nutzung zuzuführen. Wenn es nicht gewartet und gepflegt wird, verkommt es. Wir wissen, dass es verschiedene Nutzungsvorschläge gibt, und wir raten dazu, hier verstärkt aktiv zu werden.

Ein sehr wichtiges Thema bleibt auch weiterhin die „Nordumfahrung“ Neuhausens. Die Entscheidung, ob dieses Projekt vor die Realisierung der ICE Trasse vorgezogen werden kann, liegt beim Regierungspräsidium. Mögliche Kontakte für eine Einflussnahme sollten genutzt werden. Steter Tropfen höhlt eventuell auch hier den Stein.

Die 39. Württembergischen Meisterschaften im karnevalistischen Tanz in den Egelsee-Hallen waren eine gelungene Veranstaltung des Narrenbundes mit sehr vielen Teilnehmern. Diese Veranstaltung zeigte einmal mehr die große Bedeutung dieser Hallen für unsere Vereine. Wir begrüßen daher den eingeleiteten ersten großen Schritt zur Sanierung des Foyers. Weitere Maßnahmen, wie z. B. die Optimierung der Parkmöglichkeiten und weitere Verbesserungen im Innenraum, sollten verfolgt werden.

Zum Schluss wollen wir uns wie immer bei den Damen und Herren der Verwaltung für ihren Einsatz im vergangenen Jahr bedanken. Unser besonderer Dank gilt hier wieder den Herren der Kämmerei, Herrn Deißler und Herrn Kaiser, für die erneut sehr umfangreiche Ausarbeitung des Haushaltsplanentwurfes 2009.

Selbstverständlich gilt unser Dank auch den Mitarbeitern der Verwaltung, die der Kämmerei die notwendigen Unterlagen für den Haushaltsplan zur Verfügung gestellt haben.

Wie wir vernommen haben, möchte sich Herr Kaiser beruflich verändern, was wir aus Neuhäuser Sicht natürlich sehr bedauern, was wir aber andererseits mit Blick auf das berufliche Weiterkommen des noch jungen Mannes durchaus verstehen. Wir wünschen ihm viel Glück und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.

Im Juni wird es Neuwahlen geben und der nächste Gemeinderat wird sicher etwas anders aussehen. Die Ausgangslage, die der neue Gemeinderat vorfinden wird, kann sich sehen lassen. Die Gemeinde ist schuldenfrei, und wie schon eingangs erwähnt, wurden viele positive Maßnahmen durchgeführt oder in die Wege geleitet. Fest steht allerdings auch, dass es noch viel zu tun gibt und dass die kommunale Arbeit nicht ausgehen wird. Wir hoffen auf einen fairen Wahlkampf und wünschen uns alle, auch in diesem wirtschaftlich kritischen Jahr, eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

27.01.2009, Rolf Haas